



## Scoop2City – Use Case Formular für Kommunen

**Ziel:** Mit diesem Formular sammeln wir Use Cases<sup>1</sup> von Kommunen zur Einführung und zum Betrieb von Shared-(Mikro-)Mobility-Angeboten. Ziel ist es, einen praxisnahen Wissensaustausch zwischen Städten zu fördern, erfolgreiche Modelle sichtbar zu machen und Kommunen konkrete Hilfestellungen bei eigenen Projekten zu geben.

### 1. Kommune (Name der Kommune, Ansprechpartner:in, Kontaktdaten)

Landeshauptstadt Düsseldorf

Ansprechpartnerin: Nibras Jil Staschik

Amt für Verkehrsmanagement, Strategische Mobilitätsplanung

[nibrasjil.staschik@duesseldorf.de](mailto:nibrasjil.staschik@duesseldorf.de)

### 2. Bezeichnung des Use Case (Kurzer Titel, z. B. „Einführung E-Scooter Regulierung 2024“)

Evaluation von sechs Mobilitätsstationen im Rahmen eines Förderprojektes 2025

### 3. Kategorie

- Rechtlich (z. B. Sondernutzung, Ausschreibungen, Data-Sharing-Agreements)
- Organisatorisch (z. B. interne Zuständigkeiten, Zusammenarbeit mit Anbietern, Verwaltungsprozesse)
- Technisch (z. B. Schnittstellen, IT-Tools, Datenqualität, Monitoring-Systeme)
- Planerisch (z. B. Standortwahl, Mobilitätsstationen, Integration in den ÖPNV)
- Sonstige: Öffentlichkeitsarbeit

### 4. Kurzbeschreibung / Wesentliche Inhalte (Bitte kurze Darstellung: Worum ging es? Welche Maßnahmen wurden umgesetzt? Welche Erfahrungen wurden gesammelt?)

Die Landeshauptstadt Düsseldorf (LHD) hat im Herbst 2025 gemeinsam mit den städtischen Töchtern Connected Mobility Düsseldorf (CMD) und Düsseldorf Marketing (DM) eine Evaluation von sechs ausgewählten Mobilitätsstationen durchgeführt. Die Stationen wurden zuvor im Rahmen eines größeren Förderprojektes eingerichtet. Kernelement war dabei – neben der Auswertung von digitalen Nutzungsdaten – die Befragung der Anwohner\*innen sowie Nutzer\*innen an den jeweiligen Standorten.

---

<sup>1</sup> Ein Use Case beschreibt einen konkreten Anwendungsfall im Bereich Shared-(Mikro-)Mobility in Ihrer Kommune. Gemeint sind Situationen, in denen geteilte Fahrzeuge (z. B. E-Scooter, Fahrräder, Carsharing) geplant, eingeführt, reguliert oder betrieben werden. Der Use Case soll aufzeigen, welches Problem gelöst werden sollte, welche Maßnahmen ergriffen wurden und welche Ergebnisse erzielt wurden.



## 5. Vorgehen (Kurze Beschreibung der einzelnen Schritte im Projekt)

- Juli 2025: Auswahl der Mobilitätsstationen und Festlegung des Befragungszeitraums (alle Stationen der 1. Realisierungsphase im Rahmen des Förderprojektes; einige Monate nach Eröffnung der letzten Station).
- bis Oktober 2025: Gemeinsame Erarbeitung eines Fragebogens durch LHD (Projektleitung und strategische Planung), CMD (Planung, Bau und Betrieb) und DM (Kommunikation und Durchführung der Evaluation).
- bis November 2025: Auswertung der digitalen Nutzungsdaten (z. B. Auslastung der Fahrradstationen für private Fahrräder und Sharingstationen als Abstellflächen für E-Scooter und Leih-Fahrräder).
- Oktober bis November 2025: Durchführung und Bewerbung der Befragung (ca. 4 Wochen; Online-Befragung und Interviews vor Ort; Bewerbung via Briefeinwurf im Umkreis der Stationen, temporäre Stelen an den Stationen, Projektwebseite und soziale Medien).
- Dezember 2025 bis Februar 2026: Auswertung, Aufbereitung und interne Kommunikation der Ergebnisse.
- März 2026: Öffentliche Kommunikation der Ergebnisse (Projektwebseite, Pressemitteilung, soziale Medien, Aushang an den jeweiligen Mobilitätsstationen).

## 6. Ergebnisse (Welche Lösungen wurden gefunden? Welche Wirkungen sind sichtbar?)

- Zentrales Ergebnis: Mobilitätsstationen werden gut angenommen und haben eine positive Wirkung auf das Mobilitätsverhalten.
- Zusammenfassung der wichtigsten inhaltlichen Ergebnisse in der [Pressemittlung](#) und auf der [Projektwebseite](#).
- Gute Beteiligung (546 Personen) aller Bevölkerungsgruppen durch Online-Befragung und zusätzliche Interviews vor Ort.
- Auswertung der digitalen Nutzungsdaten und Ergebnisse der Befragung stimmen weitestgehend überein.
- Befragung liefert zusätzliche Erkenntnisse (öffentliche Wahrnehmung der Stationen, Veränderungen im Mobilitätsverhalten der Befragten, Feedback zur Öffentlichkeitsarbeit etc.)
- Ansatzpunkte zur Optimierung der (bzw. zukünftiger) Mobilitätsstationen ableitbar.

## 7. Hürden (Welche Herausforderungen sind aufgetreten?)

- Auswertung von Carsharing-Daten nur eingeschränkt möglich (Verknüpfung der Daten von Bodensensoren und Daten der Carsharing-Anbieter bisher noch nicht erfolgt).
- Sehr großer Umfang und Komplexität der Ergebnisse → bei Veröffentlichung auf die wichtigsten Ergebnisse beschränken.
- Zeitaufwendiger Abstimmungs- und Freigabeprozess (Fragebogen sowie Pressemitteilung/Ergebnisse).



## 8. Was können andere Kommunen mitnehmen? (Lessons Learned, Tipps, Empfehlungen)

- Beurteilung der Angebote ist immer auch standortabhängig → Stationen einzeln bewerten lassen und nicht (nur) als Gesamtnetz.
- Öffentlichkeitsarbeit (Bedarfsabfragen, Eröffnungsfeiern, Baustellenkommunikation etc.) ebenfalls evaluieren.
- Zeitpunkt der Befragung bewusst wählen (frühestens 6 Monate nach Eröffnung; bevorzugt Frühling/Sommer; Schulferien berücksichtigen; Befragung über mehrere Wochen durchführen etc.).
- Verschiedene Möglichkeiten der Teilnahme anbieten (online und Interviews vor Ort).
- Transparenz → Ergebnisse (ggf. in gekürzter Form) veröffentlichen.

## 9. Offene Fragen (Wo besteht weiterer Klärungs- oder Unterstützungsbedarf?)